

2. Timotheus 2, 8-13

gehalten:

am 5. April 2026 (Osternacht) in Hannover (St. Petri-Gemeinde)

gemeinsam mit der Bethlehemsgemeinde Hannover

am 6. April 2026 (Ostermontag) in Alfeld (Paulus-Gemeinde)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt, unserem auferstandenen Heiland Jesus Christus. Amen!

Der Predigt liegt ein Wort aus dem 2. Timotheusbrief im 8. Kapitel zugrunde. Dort schreibt Paulus an Timotheus:

8) Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium,

9) für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.

10) Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf dass auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit.

11) Das ist gewisslich wahr: Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben;

12) dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;

13) sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Votum: Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Geschwister in Christus Jesus, wenn man den Fehler macht, sich zu spät um eine kleine Aufmerksamkeit zum Osterfest zu kümmern, muss man im Blumengeschäft sich hinten in einer Schlange anstellen, die bis auf die Straße reicht. Und man muss viel Zeit mitbringen, bis man endlich an der Reihe ist.

Dabei hat man aber die Möglichkeit sich anzuschauen, wer welche Blumen besorgt und mitunter hört man auch interessante Gespräche. Ein Kommentar brachte mich dabei gestern zum Schmunzeln, als ein älterer Herr zwischen 80-90 Jahren endlich seinen Blumenstrauß in den Händen hielt, bezahlt hatte und an allen vorbeiging mit den Worten: „Ich bin erlöst.“

Es bleibt nicht aus, dass sich dabei die „pastörliche“ Arroganz in mir meldet, und sich denkt: „Naja, wenn so Erlösung aussehen soll, dann kann ich auch darauf verzichten.“

Erlösung, das ist doch das, was wir heute Morgen hier feiern: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja! Das gilt es doch zu feiern. Wir sind erlöst, d.h. wir sind losgemacht und befreit von der Sünde, die uns knechtet, vom Teufel, der uns auf seine Seite ziehen will und vom ewigen Tod, der uns seit Christi Auferstehung nicht mehr vor Augen steht! Christus hat uns erlöst und gerettet!

(Und dass hat er dir, lieber Albert, dir, lieber Robert und dir, lieber Elias heute Morgen in der Taufe geschenkt!) Sein Erlösungswerk ist uns allen in der Taufe geschenkt worden. Denn in der Taufe sind wir mit Christus gestorben und auferstanden in das ewige Leben! Halleluja! Was soll uns jetzt noch passieren?

Nun, es kann, Gott sei's geklagt, noch eine ganze Menge passieren: Schwierigkeiten in der Schule/ Beruf, familiäre Katastrophen, Krankheiten, Schicksalsschläge... Du kannst den Glauben an Jesus Christus verlieren! Und eines bleibt auch: Wir werden alle noch den einen Weg gehen, der jedem bevorsteht: Den Weg auf unseren Todestag hin, wenn wir diese irdische Welt verlassen.

Und man mag denken: „Naja, wenn so Erlösung aussehen soll, dann kann ich auch darauf verzichten.“ Was spielt es für eine Rolle, ob ich irgendwann einmal ein bisschen Wasser über den Kopf bekommen habe, wenn sich in meinem Leben sowieso nichts ändert und es äußerlich eigentlich genau so bleibt, wie es ist?

Als der Apostel Paulus seinem Schüler Timotheus diesen 2. Brief schreibt, aus dem der Predigttext stammt, befindet er sich

im Gefängnis in Rom und wartet auf seinen Prozess. Vermutlich ist dieser Brief hier das letzte Schreiben, das uns von Paulus überliefert ist. Eine äußert verzweifelte Lage.

Aber, und das ist das Erstaunliche, er ist nicht verzweifelt. Ganz im Gegenteil ist er getrost und tröstet nun seinen Schüler Timotheus, einen seiner engsten Mitarbeiter. Der dabei war in Thessalonich, in Korinth und in Philippi. 15 Jahre hat er ihn begleitet. Aber er ist ein völlig anderer Typ als Paulus: Relativ jung, etwas grün hinter den Ohren, hat gesundheitliche Probleme und schien eher schüchtern zu sein.

Und seine Situation? Die Verfolgung durch Nero ist auf dem Höhepunkt, in Kleinasien glauben die ersten nicht mehr an Jesus Christus. Eine Generation nach der Auferstehung Jesu steht das Christentum vor der Möglichkeit des Untergangs... und nun geht auch Paulus mit seinem Dienst auf das Ende zu.

Alles Gründe, um niedergeschlagen zu sein und zu sagen: „Komm, wir packen die Sachen und gestalten die letzten irdischen Tage irgendwie ruhig und entspannt.“ Erlösung muss irgendwie anders aussehen: Aber was schreibt Paulus?

Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem

Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.

Er sagt sinngemäß: *Ja, schwere Zeiten, die gibt es. Schwere Zeiten, die habe ich momentan. Schwere Zeiten, die können immer wieder kommen. Aber eines können sie nicht: Den Sieg Jesu Christi nehmen. Das, was an Ostern passiert ist und dir in der Taufe geschenkt worden ist, welch eine Freude, welch ein Reichtum das ist, das wirst du in der Tat erst vollständig in Gottes Ewigkeit sehen.* Wir singen das gleich in dem Lied „Frühmorgens, da die Sonn aufgeht“, wo es in der 8. und 9. Strophe heißt (ELKG² 451):

Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der große Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Taten hat getan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt. Halleluja.

Deshalb, lieber Timotheus, lieber Albert, lieber Robert, lieber Elias und all ihr anderen, die ihr vom Leiden immer wieder umgeben seid: **Haltet im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten.** Wenn ihr auf euch schaut, seid ihr verloren. Schaut auf ihn in allem, was euch Angst, Not und Sorge macht. Haltet euch an den, der für euch gestorben

und auferstanden ist. Haltet euch an den, der den Sieg errungen und geschenkt hat. Und: Haltet euch an sein Wort, in dem er zu euch spricht. Lest in eurer Bibel!

Denn der Glaube wird doch vor allem durch das Wort der Heiligen Schrift gestärkt, wie Paulus an die Römer im 10. Kapitel schreibt (vgl. Römer 10,17). Denn auch wenn die Botschafter Christi ins Gefängnis kommen und gefesselt werden, so wird doch die Botschaft, das Wort Gottes, niemals gefangen genommen werden, schreibt Paulus. Selbst wenn er festgesetzt ist und vielleicht sogar mit dem Leben dafür bezahlen muss, wird Gott sein Wort weiter ausbreiten und austeilen und den Glauben stärken.

Wir haben, Gott sei Dank, freien Zugang zum Wort Gottes. Was für ein Geschenk! Im Iran, Nordkorea und vielen Ländern besteht momentan ein großer Hunger danach, wie Open Doors berichtet. Sie beten um Zugang zum Wort Gottes.

Aber Paulus schreibt noch selbst aus dem Gefängnis und breitet damit Gottes Wort weiter aus. Und er erduldet das, weil er die Auserwählten damit stärken will in ihrem Glauben.

Ihr, liebe Getaufte, seid auserwählt. Ihr drei Jungs seid eben gerade dazugekommen. Wir sind auserwählt worden Gottes Kinder zu sein und die ewige Seligkeit zu erlangen, wie Paulus

schreibt. Und wisst ihr was das heißt? Paulus schreibt zum Abschluss:

Das ist gewisslich wahr: Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Egal was in diesem Leben noch auf uns wartet: Gott wird treu sein und treu bleiben. So wie er schon damals im Paradies den Retter angekündigt hat, der der Schlange den Kopf zertreten hat und das in Christus erfüllt hat, so wie er das Volk Israel aus Ägypten geführt und durch Schilfsmeer gerettet hat, so wie er Hesekiel hat die Totengebeine sehen lassen, die wieder lebendig wurden, so wird Gott auch weiter das tun, was er sagt und was er verspricht: Dass alle Getauften, die an ihn glauben, in der Taufe mit ihm gestorben sind und das ewige Leben erhalten. Dass alle, die sich in Freude und Leid an Jesus Christus halten, mit ihm, dem König, in seinem Reich als Königskinder leben werden.

Das heißt aber auch, dass Gott uns Ernst nimmt: **Verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen**, schreibt Paulus. Daher ist doch die Vaterunserbitte „Und führe uns nicht in Versu-

chung“ so wichtig. Möge Gott uns davor bewahren, dass wir ihn verleugnen.

Und doch gilt auch dies: **Sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.** Das ist kein Freifahrtschein Gott und seine Gebote außer Acht zu lassen, aber ein Trost, wo ich darüber erschrecke und merke, wie ich von Christus weggelaufen bin. Ich kann immer wieder zu ihm umkehren Zeit meines Lebens. Der Glaube, der versagt, richtet sich an der Treue Gottes auf. Wie wir an Petrus sehen können.

Lieber Albert, lieber Robert und lieber Elias, was für eine Freude, dass ihr jetzt zu diesem Jesus Christus gehört. Lasst euch von ihm in jedem Gottesdienst immer wieder vergeben, trösten und die Vorfreude auf den Himmel in der Gemeinde und zuhause beim Bibellesen schenken.

Denn: Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Er hat uns das Paradies zurück erkauft und uns in der Taufe geschenkt. Und wenn so Erlösung aussieht, dann will ich darauf nicht verzichten. Amen.

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in unserem auferstandenen Herrn Christus Jesus. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)